Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 39. Freytag, den 14. Mai 1830.

Berlin, vom 9. Mai.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Friedrich Dietz, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 10. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Chef der achten Divisions-Garnison-Compagnie, Major von Griesheim, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 12. Mai.

Se. Königl. Maj. haben Allergnädigst geruhet, den bisherigen Bergmeister Thürnagel zum Director des Ober-Schlesischen Bergamtes zu Tarnowitz, mit dem Character eines Bergraths, zu ernennen und das ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Der Justiz-Commissarius Weymann zu Schneidemühl ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht zu Krotoszyn versetzt worden.

Von der Nieder-Elbe, vom 8. Mai.

Die allgemeine Theilnahme, die sich auf der Rückreise des Schwed. Bauern-Repräsentanten C. Wijkman in Upsala geäußert hat, sprach sich auch in Gothenburg auf eine, beinahe noch feierlichere, Art gegen seinen Collegen Anders Danielsson (den Verfechter der Schwedischen Preßfreiheit) aus, welcher, nachdem er einige Tage in seiner Heimath gewesen war, in Gothenburg ankam, um seinen Posten, als Mit-Director bei der reichsständischen Leihbank, anzutreten. Danielsson, welcher allen Reichstagen, seit der Regierungs-Aenderung im Jahre 1809, beigewohnt hat, war für den letzten von nicht weniger als 21 Wahl-Distrikten zum Reichstagsmann erwählt. Kurz nach seiner Ankunft in Gothenburg wurde er von mehreren angesehenen Bürgern feierlich bewillkommt und von denselben auf den 22. April zu einer, ihm zu Ehren veranstalteten, Mittagsmahlzeit eingeladen. Die meisten Kaufleute der Stadt, so wie viele Bürger anderer Zünfte, beinahe 80 an der Zahl, hatten sich festlich vereinigt, um ihm öffentlich ihren Dank für seine beharrlichen Bemühungen, die constitutionellen Güter des Volks aufrecht zu erhalten, und für unablässige und vielfältige Mitwirkung zur Beförderung so vieles andern Guten, darzubringen. Die ganze Gesellschaft war von Gefühlen der reinsten Vaterlandsliebe und des innigsten Frohsinns belebt. Nach den Gesundheiten: auf das Wohl des geliebten Königs und des ganzen K. Hauses, auf das Wohl Norwegens und Schwedens und die Schwed. Verfassung, wurde die des biedern Anders Danielsson ausgebracht und mit dem höchsten Jubel getrunken. Tief bewegt bezeugte Danielsson der Gesellschaft in einer kraftvollen Rede seinen innigen Dank und berührte in Kürze die Gegenstände, denen er stets am meisten seinen Eifer gewidmet, und die Gründe, die ihn auf seiner öffentlichen Bahn geleitet. Er erklärte, wie er wohl einsehe, daß es nicht seine Einsichten und Kenntnisse sein könnten, die ihm, als einem Bauer, von den gebildeteren Classen des Publikums diese ehrenvolle Auszeichnung bereitet hätten, aber daß er solche eher seinem redlichen Willen, seinen reinen Absichten, seiner Theilnahme an des Volkes allgemeinem Zustande, und dessen ungeschminkter Darstellung, so wie seiner Beharrlichkeit zuzuschreiben geneigt sei. Ein allgemeines, vielmal erneuertes Hurrah! ertönte hierauf auf des Redners stetes Wohlergehen.

Aalburg, vom 4. Mai.

Der diesjährige Heringsfang unseres früherhin so fischreichen Flusses, der größte unseres Landes, hat sich bis jetzt noch so wenig ergiebig gezeigt, daß die Preise sehr hoch sind, und daher noch Weniges zum Einsalzen von Fischern eingekauft ist. Die Preise an der Quelle übersteigen die aller auswärtigen Marktplätze. Seit dem Einbruch des Nordmeers in unsern Fluß (Liimfiord) an

der Westküste von Jütland, (im J. 1825) wodurch der nördlichste Theil der Provinz zu einer Insel geworden ist, hat es nur eine ergiebige Fischerei (im Frühling 1828) gegeben.

Man glaubt, daß die Mischung des Meeres mit dem Flusse den Hering vertilgt hat. Vieles ist von Sachkundigen sowohl für als wider diese Meinung geschrieben worden, und man nährt die Hoffnung, daß Se. Maj. unser allergnädigster König bei seinem zu erwartenden Besuch im Laufe dieses Sommers, darnach Verfügungen erlassen wird, die geeignet sein könnten, diesem bedeutenden Nahrungszweige wieder aufzuhelfen.

Christiania, vom 30. April.

Am 26. beschloß das Storthing bei verschlossenen Thüren auf den Vorschlag des Präsidenten einstimmig eine Adresse an Se. Maj., um zu ersuchen, daß, im Fall die Krönung Ihrer hohen Gemahlin als Königin von Norwegen stattfinden sollte, solches hier in Christiania geschehen möge.

Aus Sachsen, vom 2. Mai.

Ein Drittheil der Leipziger Messe ist nunmehr vorbei, und man würde unrecht thun, wenn man sie nicht loben wollte. Der Zusammenfluß von Menschen aus einer Menge Länder ist groß; besonders zahlreich sind die Wallachen, Raitzen, Griechen, Armenier, Juden aus der Moldau, Wallachei, Siebenbürgen, Tiflis rc.; auch Süd- und Nord-Amerika haben uns Gäste zugeschickt. Bei dem gegenwärtigen Handelsverkehr auf der Messe hört man weniger Klagen, als sonst, und fast Alle stimmen darin überein, daß sie sehr gut angefangen habe. Nur die Buchhändler beschweren sich über die übergroße Anzahl von Remittenten, die größer als je sei (ein auswärtiger Buchhändler hat 88 Centner zurückgeschickt), und doch wird fortdauernd sehr viel ohne gehörige Auswahl und ohne Rücksicht auf die Zeit und die Menschen gedruckt.

Wien, vom 5. Mai.

Aus Tokay meldet man in einem Schreiben vom 25. v. M. von schrecklichen Verheerungen, welche die Ergießungen der Theiß, — nachdem die Eisdecke derselben still, und ohne Schaden verursacht zu haben, abgezogen war, — später durch den Zudrang der einmündenden Bodrog dort und in der ganzen Gegend anrichteten. Die ganze Angränzung des Theißlaufes (heißt es darin) ist ein Schauplatz der Verwüstung. Zu Tokay ist am 15. April, trotz aller äußersten Anstrengungen, der Damm unter Kis-Tokay eingerissen; Kataraken ähnlich stürzte nun die Theiß mit heftigster Gewalt hindurch und verbreitete über große Strecken Zerstörung, Verwirrung, Elend. Letzteres ist in der That gränzenlos, und dabei wüthet die Theiß noch immer in hohem schnellen Laufe fort. Wie es in der obern Theißgegend aussieht, können wir noch nicht wissen. Unfehlbar aber werden, wenn das Wasser fällt, die Jammerboten zahlreich eintreffen. So viel ist hier bereits bekannt, daß das Szabolcser Komitat, die Korn-Kammer Ober-Ungarns, mit fast allen Wintersaaten, wie in einem Ocean begraben liegt. Es stehen hiervon für Felder und Wiesen, für Menschen und Thiere, nicht andere als traurige Folgen zu erwarten.

Paris, vom 29. April.

Man schreibt aus Toulon vom 22. d. M.: „Der NW.-Wind, der schreckliche Mistral, wehet seit einigen Tagen heftig. Die letzte Nacht wurden alle, auf der Rhede befindlichen Schiffe auf die Küste geworfen (ein ziemlich häufiger Fall und der keine Gefahr bringt, weil der Grund schlammig ist. Durch einige Bugsir-Schaluppen werden sie leicht wieder flott gemacht werden, sobald der Wind sich legt). Die Linienschiffe selbst haben, obgleich sie weiter hinaus liegen, auf ihren Ankern geritten. Es hat dieses weiter keine Ungelegenheit, als die Verzögerung bei den Einschiffungsarbeiten, denn bei diesem Winde ist es unmöglich, an die Schiffe zu kommen und schwere Lasten überzuladen.“

Paris, vom 30. April.

Dem Vernehmen nach, heißt es in dem Temps, wird, zugleich mit der Auflösungs-Ordonnanz, eine Proclamation des Königs erscheinen, welche an die Franzosen im Allgemeinen, insonderheit aber an die Wahlherren, gerichtet, den Geist der Wahlen bestimmen soll. Zur Widerlegung der Gerüchte und Beseitigung aller Besorgnisse, wird der König, in dieser Acte, die möglichst feierlich abgefaßt sein soll, aufs entschiedenste seine Erklärungen zu Gunsten der Charte wiederholen, zugleich aber seinen festen Entschluß kundthun, die Rechte seiner Krone vertheidigen und seine Prärogative vollständig handhaben zu wollen.

In dem hiesigen Intelligenz-Blatt liest man eine Aufforderung der Erben Bonnets an Jeden, der etwas davon weiß, Nachricht von der Verlassenschaft des Claudius Franz Bonnet zu geben, der bei seinen Lebzeiten König von Madagascar gewesen.

Paris, vom 1. Mai.

Als der König vorgestern in dem Lazaristen-Kloster anlangte, wurde er bei dem Eingange in die Kapelle des heiligen Vinzenz von Paul von dem Erzbischofe von Paris und seinen General-Vikarien, so wie von dem General-Superior der Lazaristen, Hrn. von Wailly, und den Missions-Priestern empfangen. Auf die Bewillkommnungs-Rede des Erzbischofs erwiederten Seine Maj.: „Mein Herr Erzbischof, indem Ich die Reliquien eines heiligen Priesters anzubeten komme, der der Menschheit so werth war, wünsche Ich vorzüglich durch seine Fürbitte das Glück Meiner Völker zu befördern: vertrauensvoll werde Ich ihn darum angehen, daß er Gott diesen heißesten Wunsch Meines Herzens vortrage, und Ich zweifle nicht, daß seine Bitten in Erfüllung gehen werden.“

Der Temps meldet aus Sainte-Marie auf Madagascar vom 14. Januar Folgendes über die Französische Expedition gegen diese Insel: „Der Krieg ist aufs Neue ausgebrochen. Nach der Abfahrt der Fregatte „Terpsichore“ haben die Owa's, welche vollkommen geschlagen zu sein schienen, die Forts Foulpointe und Tamatave wieder hergestellt. Die meineidiger Weise von ihnen aufs Neue errichteten Batterieen werden unsern Truppen stärkeren Widerstand leisten, als beim erstenmale. Am 12. Januar wurde der Commandant von Sainte-Mari, Carayon, durch den in Tintingue, wo nur 25 Mann zurückgelassen waren, befehligenden Officier benachrichtigt, daß die Owa's sich rüsteten, dieses schwache Detaschement anzugreifen. Die Franzosen waren zum hartnäckigsten Widerstande entschlossen. Als die „Terpsichore“ von Madagascar nach Bourbon absegelte, hatte sie einen Abgeordneten der Owa's, der im Namen seiner Fürstin den von dem Gouverneur von Bourbon zu ratificirenden Friedens-Vertrag unterzeichnen sollte, so wie die Expeditions-Truppen, welche auf demselben Schiffe nach Madagascar gekom-

men waren, am Bord. Capitän Gourbeyre wird bei seiner Rückkehr sehr verwundert sein, ein Land im Kriegszustande zu finden, dem er den Frieden gegeben zu haben glaubte."

Das J. du Commerce meldet in einer Nachschrift von gestern Abend um 11 Uhr: „Man versichert uns, Hr. v. Bourmont habe auf dem Wege nach Toulon Depeschen erhalten, die ihm den Abschluß eines Trutz- und Schutz-Bündnisses zwischen allen Barbaresken-Mächten, Marokko, Algier, Tunis und Tripolis, meldeten. Demzufolge verlange er eine Verstärkung von 20000 M."

Paris, vom 2. Mai.

Aus Alicante meldet man unterm 14. v. M.: „So eben erhalten wir das Brief-Felleisen aus Algier. Die Consuln hatten sich bei dem Abgange desselben auf das Land begeben und ihre Angehörigen nach Mahon geschickt. Der Dey beschleunigte möglichst die Vertheidigungs-Anstalten und ließ von allen Seiten Batterieen errichten. Die Garnison besteht aus 10 — 12000 M., die täglich in den Waffen geübt werden. Der Dey ist selbst dabei zugegen und läßt unter Diejenigen, die am besten exerziren, Preise vertheilen. Die Französische Expedition wurde gegen das Ende des Mai-Monats erwartet. Die herrschende Meinung war, daß der Dey vorzüglich von der Landseite sich nicht lange werde halten können; doch läßt sich ein hartnäckiger Widerstand erwarten, wenn die Beduinen aus dem Innern von Afrika herbeieilen sollten, um die Landung der Truppen zu verhindern. Das Schloß des Deys, wohin alle Schätze geflüchtet worden sind, ist unterminirt."

Paris, vom 4. Mai.

Aus Toulon wird unterm 28. April geschrieben: „Unsere Rhede wird immer schöner; die Linienschiffe stellen sich in einer Reihe auf. Auf der einen Seite liegen 100 Transport-Fahrzeuge, auf der anderen die Kriegsschiffe, etwa 70 an der Zahl, meistentheils Fregatten und Bombarden.

Nach hiesigen Blättern, ist der Zustand des Papstes so bedenklich, daß man sein Ende als nahe bevorstehend betrachtet. Am Ostertage ertheilte er zwar den Segen, allein ein Prälat mußte seine Hand leiten.

Straßburg, vom 2. Mai.

Ein Schreiben aus Marseille vom 26. April meldet: „Hr. v. Bourmont ist gestern Abend zu Marseille angekommen. Die Verwaltung hatte ihm einen glänzenden Empfang bereitet. Glockengeläute und Artilleriesalven sollten den Marseillern das Glück verkünden, den Helden von Waterloo in ihrer Mitte zu besitzen. Die bürgerlichen und Militärbehörden erwarteten ihn; die Büßer, Kapuziner und andere Congregationen sollten ihn beglückwünschen. Unglücklicherweise kam der General erst zwischen 10 und 11 Uhr Abends an, und die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen beschränkten sich auf Serenaden, die ihm die Militärmusik, die Stadtmusik und die Theaterchöre brachten. Ungeachtet der dringenden Bitten des Präfecten hatten mehrere Musikanten der Stadt ihre Dienste ausdrücklich verweigert. Die Volksmenge sammelte sich, wie leicht zu denken, vor seinem Hotel. Heute hielt der Minister Schau über die zu Marseille befindlichen Truppen. Die Art wie Se. Exc. von der Bevölkerung empfangen wurde, konnte seiner Erwartung nicht entsprechen u. s. w."

Bayonne, vom 27. April.

JJ. Sicil. MM. sind heute um 2 Uhr mit einem Gefolge von 16 Wagen hier angekommen. Die bürgerl. und Militär-Behörden wurden zur Aufwartung zugelassen. Der König scheint kränklich zu sein, die Königin dagegen einer guten Gesundheit zu genießen.

Lissabon, vom 18. April.

Den vom Schiff „Elisa" mitgebrachten Nachrichten aus Rio Janeiro zufolge, soll der Kaiser Don Pedro, auf die Vorstellungen Frankreichs, in die Suspendirung der Portugiesischen Charte, während der Minderjährigkeit der Königin Donna Maria, gewilligt haben. Diese Maaßregel, welche von der Regentschaft auf Terceira und allen Anhängern der rechtmäßigen Königin, als den gegenwärtigen Umständen höchst angemessen, gebilligt wird, hat die Parthei Don Miguels in Schrecken gesetzt.

London, vom 30. April.

In der Parlaments-Sitzung am 28. machte Herr Charles Grant seinen angekündigten Antrag, in Bezug auf das Verfahren, welches die Minister hinsichts der Insel Terceira beobachtet hätten. Im Ganzen ungefähr in der Weise sich äußernd, wie es früher der Marquis von Clanrikarde im Oberhause gethan, erklärte er zunächst die im vorigen Jahre vorgelegten Papiere für unvollständig und trug sodann auf eine Reihe von Resolutionen an, in welchen das Haus die bestimmte Mißbilligung des von den Ministern gegen die Portugiesischen Flüchtlinge beobachteten Verfahrens aussprechen sollte. Von ministerieller Seite sprachen Lord F. L. Gower, Herr Courtenay, der General-Fiskal, Hr. Croker und Hr. Peel dagegen; Dr. Phillimore, Sir J. Mackintosh und einige andere Mitglieder ließen sich für den Antrag vernehmen, der jedoch am Ende von 191 gegen 78 Stimmen verworfen wurde.

Am 29. überreichte der General-Fiskal die Bittschrift eines Juden, Namens Moses Levy, der darum nachsuchte, daß das Haus ein erklärendes Gesetz erlasse, worin alle Zweifel darüber beseitigt werden, ob ein Jude gegenwärtig in Großbrittannien Ländereien besitzen dürfe. Nächstdem gab der Bittsteller die Erklärung ab, daß er noch nie einen Juden gesprochen habe, der den Wunsch gehegt, am Wahlrechte Theil zu nehmen, oder ein Mitglied des Unterhauses zu werden. Herr Fergusson gab sein Erstaunen und seinen Unwillen darüber zu erkennen, daß Jemand in einer Bittschrift, die einen hiervon ganz entfernten Zweck habe, eine solche Erklärung abgeben könne. So etwas könne der großen Frage, welche bald wieder der Erwägung des Parlamentes vorliegen werde, nur Schaden zufügen. Der General-Anwalt bemerkte: nicht er, sondern der Bittsteller habe eine solche Erklärung hier mit einschlüpfen lassen, worauf Herr Spring Rice meinte, man sollte, da Herr Moses Levy es zu wünschen scheine, in die betreffende Bill einen Paragraphen bringen, durch welchen er allein von den Vorrechten, die seinen Glaubensbrüdern ertheilt werden möchten, auch fernerhin soll ausgeschlossen bleiben. — Den Haupt-Gegenstand in der heutigen Debatte bildete ein von Herrn Brougham in einer mehrstündigen Rede gemachter Vorschlag auf eine Gesetzes-Reform, welcher die ungetheilte Aufmerksamkeit des Hauses beschäftigte. Hauptsächlicher Zweck desselben ist, in verschiedenen Theilen Englands Local-Gerichtshöfe zu etabliren und ist dem Herrn

Brougham Erlaubniß ertheilt worden, diese Bill einbringen zu dürfen.

Gestern überreichte Graf Grey im Oberhause eine Bittschrift der Grafschaft Northumberland in Bezug auf den Zustand des Landes. Es wird darin besonders über die Noth der Schiffs-Rheder geklagt, alsdann aber auch über die Entbehrungen, die das Volk überhaupt jetzt leiden müsse. — Graf von Malmesbury überreichte eine Bittschrift der Branntwein-Destillateure des vereinigten Königreichs, die sich darüber beschwerten, daß man die Steuer von einheimischen geistigen Getränken um 1 Shilling per Gallon vermehrt habe, während die vom Rum unverändert bleibe. Außerdem, sagten sie, seien sie auch noch dadurch mehr als der Westindische Rum-Produzent besteuert, daß sie ihr Material, das Getreide, wenn es vom Auslande komme, hoch verzollen müßten. Diese so wie die vorige Bittschrift wurde auf die Tafel gelegt.

London, vom 1. Mai.

In dem heutigen Blatte der Morning-Chronicle heißt es: „Se. Maj. befinden sich leider fortwährend in einem sehr betrübenden Zustande, und Aerzte, die mit der Natur der Krankheit sehr genau bekannt sind, drücken sich darüber in einer Weise aus, die wenig Hoffnung mehr übrig läßt."

Auf die Frage des Lord Londonderry im gestrigen Oberhause, ob Prinz Leopold wirklich zum Souverän von Griechenland bestimmt sei, erwiederte der Graf von Aberdeen, er stehe nicht an, zu erklären, daß der genannte Prinz von den verbündeten Mächten zu dem künftigen König von Griechenland bestimmt worden sei. Der Herzog von Wellington fügte hinzu, es sei nicht gegründet, daß man dem Prinzen Leopold zur Bedingung gemacht habe, die Naturalisation in England aufzugeben.

Dem Unterhause überreichte Sir R. Inglis eine, von vielen Geistlichen unterzeichnete, Bittschrift, daß man protestantische Soldaten nicht zwinge, an Feierlichkeiten anderer Glaubensgenossen Antheil zu nehmen; bekanntlich war vor 2 Jahren in Malta ein Officier entlassen worden, weil er einige kathol. Gebräuche vernachläßigt hatte. Mehrere Redner, unter andern Hr. O'Connell, nahmen in dieser Sache das Wort. Zum Schluß verwandelte sich das Haus in ein Comité, zur Bewilligung von Ausgaben für die Artillerie.

London, vom 2. Mai.

Das Morning-Journal äußert: „Auf Privatweg haben wir die Nachricht erhalten, daß die heftigen Anfälle, welche die Krankheit Sr. Majestät als gefährlich andeuten, jetzt öfter wiederkehren, als früher, und Se. Majestät so schwächen, daß es selbst dem Premier-Minister nicht gestattet wurde, sich der Allerhöchsten Person zu nähern."

Nachrichten aus Neyork vom 3. v. M. zufolge, hatte der Congreß dem Präsidenten große Vollmachten ertheilt, namentlich das Recht, das Americanische Heer nach Belieben zu vermehren. Er hatte zehn neue Compagnien ausheben lassen, um die Westgränze nach Mexiko hin zu beschützen. — Ein furchtbarer Sturm hatte den größten Theil der Ver. Staaten heimgesucht und bedeutenden Schaden veranlaßt. Zu Neuyork und an andern Orten war die Fluth höher gestiegen, als seit einem Jahrhundert der Fall gewesen. Viele Schiffe wurden ans Ufer geworfen, viele Speicher unter Wasser gesetzt, und mehrere Menschen sind ertrunken.

London, vom 5. Mai.

Die Times läßt es sich fortwährend angelegen sein, dagegen zu warnen, daß man den Versicherungen einer baldigen Anerkennung der früheren Griechischen Anleihen allzu sehr vertraue. Die Hauptfrage nach diesem Effekt komme jetzt aus Frankreich, und fast alle Obligationen, sagt sie, seien jetzt in den Händen der Franzosen, der Deutschen und der Niederländer. Ihr gegenwärtiger Preis aber sei, selbst wenn eine Anerkennung stattfinde, schon zu hoch. — An der gestrigen Börse schienen diese Argumente Eindruck zu machen, denn sie sind von 52 auf 49 zurückgegangen, blieben jedoch wieder 50 Geld.

Nachdem die „Gesellschaft der Freunde Irlands" durch den Lord-Lieutenant unterdrückt worden, hat sich bereits ein neuer Verein unter dem Namen „Anti-Wellington-Association" in Dublin gebildet.

Warschau, vom 16. April.

Der Türkische Botschafter Halil Pascha, der sich zur Zeit noch in St. Petersburg aufhält, wird nach Abreise des Kaisers aus der Hauptstadt sich wieder auf den Rückweg nach Constantinopel begeben. Die Unterhandlungen, deren Leitung ihm übertragen war, sind so gut als beendigt, und ihre Resultate dürften nächstens bekannt werden; vor der Hand glaubt man im Publikum zu wissen, die Pforte habe sich eines bedeutenden Nachlasses an der Kriegskosten-Entschädigung zu erfreuen. Dieser soll über vier Mill. Ducaten betragen, und es wird ihr vielleicht die ganze Zahlung nachgesehen, wenn der Sultan in einige ihm gemachte Vorschläge, worüber seine Antwort in St. Petersburg erwartet wird, einwilligt.

Petersburg, vom 1. Mai.

Ein vom Russ. Invaliden mitgetheiltes Schreiben aus Kisljär vom 13. März meldet, daß Tags vorher ein Erdbeben gespürt worden, das etwa 10 Sekunden anhielt. Die Armenier, vom Schrecken ergriffen, hatten sich zum Gebete in den Kirchen versammelt; die Tataren mit ihren Mullahs die Straßen durchzogen und Almosen eingesammelt, um Schaafe zur Vertheilung an die Armen einzukaufen. Im Dorfe Andrejewskaja, zwei Tagereisen von Kisljär, war der Erdstoß weit heftiger: die Armenische Kirche stürzte ein, einige Moscheen und über 400 Einwohner wurden unter den Erddächern ihrer Hütten begraben. Ein Berg spaltete sich mit gewaltigem Getöse, und die eine Hälfte desselben senkte sich tiefer. Dieses Erdbeben in Andrejewskaja hielt über neun Tage an.

Odessa, vom 21. April.

Jussuf Pascha, der sich seit der Einnahme von Varna als Kriegsgefangener in Odessa aufgehalten hat, ist am 17. d. M., am Bord eines Oesterreichischen Kauffahrers, nach Constantinopel abgesegelt.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 10. Mai. In dem verflossenen Monat ist der hiesige Seeverkehr nicht unbedeutend gewesen, indem 35 beladene Seeschiffe und 6 Leichter eingegangen und 65 beladene Seeschiffe ausgegangen sind. Die Haupteinfuhr-Artikel bestanden in Farbeholz, Leinsaamen, Reis, Syrup, Wein und Zucker, und die Haupt-Ausfuhren in Glas, Schiffs- und Stabholz, Balken, Bohlen, Zink, Raps- und Leinkuchen, Roggen und Weizen.

— In Swinemünde liefen 66 beladene Seeschiffe (unter denen 43 Preußische) und 9 geballastete Seeschiffe ein, und 62 beladene Schiffe, (unter denen 55 Preuß.), und 22 geballastete Seeschiffe gingen von da aus. Der Wasserstand des Fahrwassers im Hafen war fast täglich 18 — 19½ Fuß und nur am 3. und 4. April bei dem großen Orkan 16½ und 17¼ Fuß.

Stettin. Am 8. v. M. verlor der 8jährige Sohn eines Schäfers zu Kl.-Zarnow, Greiffenhagenschen Kreises, sein Leben plötzlich dadurch, daß er Wasserschierling, den er aus dem Zarnower See fischte und für Kalmuswurzeln hielt, aß.

Wie weit sich der menschliche Geist zu verirren vermag, wenn das Vertrauen auf die unendliche Güte und Liebe des allmächtigen Gottes fehlt, davon giebt der folgende Vorfall ein schreckliches Beispiel. In der Nacht vom 28. — 29. v. M. ermordete ein 43 Jahr alter Nagelschmidt in Treptow a. d. Tollensee, seine 3 Kinder, einen Knaben von 6 und 2 Mädchen von 4 und 2 Jahren, durch Abschneidung des Halses mit einer abgebrochenen Sense und dann sich selbst auf gleiche Weise. Die Frau war Tages zuvor zum Besuch ihrer Verwandten nach Friedland gegangen und hatte ihr 4tes noch saugendes Kind, aus dem Hause nach einer andern Frau zum Stillen gebracht, wodurch dies gerettet wurde. Brodlosigkeit soll die Hauptveranlassung zum Morde gewesen sein. Auch litt der Mörder seit mehreren Jahren so an der Auszehrung, daß sein natürlicher Tod täglich zu erwarten stand. Dies voraussehend und an menschlicher und göttlicher Hülfe verzweifelnd, hat er seine Frau, mit welcher er übrigens verträglich lebte, vermuthlich der Sorge für die Kinder überheben wollen.

Rügenwalde. Am 20. April d. J. war die hiesige Synode zu einer frohen und erhebenden Feier versammelt, indem an diesem Tage ein sehr würdiges und allgemein geachtetes Glied derselben, der Herr Prediger Backe zu Abtshagen, sein 50jähriges Dienstjubiläum beging. Vor 50 Jahren war derselbe an eben diesem Tage als Lehrer bei dem Königl. Cadetten-Institut zu Stolp angestellt worden, und hatte seit der Zeit zuvörderst in der genannten Stellung 7 Jahre, und sodann als Pfarrer zu Abtshagen, hiesiger Synode, 43 Jahre, zwar nur in geräuschloser Stille, aber im reichen Segen für die wichtigsten Angelegenheiten der Menschen gewirkt. Die hohe Verdienstlichkeit, die sich der würdige Jubelgreis erworben, die unermüdete Treue, mit welcher derselbe so lange gewirkt, die Musterhaftigkeit des Lebens, in welcher er seinen Brüdern stets vorgegangen war, hatten diesen die Veranstaltung einer den Jubilar ehrenden Feier zu einer eben so unerläßlichen als angenehmen Pflicht gemacht. Nachdem sich daher zu Erfüllung derselben sämmtliche Geistliche der Synode, mit Ausnahme einiger weniger, welche durch Krankheit abgehalten wurden, — nicht in der Kirche, weil der erst kürzlich von einer Krankheit genesene Jubelgreis eine kirchliche Feier, die leicht nachtheilig auf ihn hätte wirken können, verbeten hatte, sondern — in der hiesigen Superintendentur Vormittags 11 Uhr versammelt, und ihnen die Behörden des Orts mit theilnehmender Bereitwilligkeit sich angeschlossen hatten, sprach der Superintendent Wagner in einer kurzen Rede die Gefühle des Danks gegen Gott und der herzlichen Freude über das, was er gethan, im Namen aller Anwesenden aus. Im Laufe dieses Vortrags schmückte derselbe den von tiefer Rührung durchdrungenen Jubelgreis mit den Insignien des von Sr. Maj. dem Könige ihm, im gerechten Anerkenntniß seiner Würdigkeit, Allergnädigst verliehenen rothen Adler-Ordens 4ter Classe, drückte ihm, in dem darüber besonders erhaltenen Auftrage, mündlich die Theilnahme des Hohen Königl. Ministerii der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten aus, und überreichte ihm die in sehr schmeichelhaften Ausdrücken abgefaßten Beglückwünschungs-Schreiben des Hochwürdigen Königl. Consistorii und Schul-Collegii von Pommern zu Stettin, so wie der Hochlöblichen Königl. Regierung zu Cöslin; woran er noch schließlich die Uebergabe eines Prachtexemplars einer von dem Herrn Prediger Koch zu Grupenhagen auf Veranlassung der heutigen Feier in Druck gegebenen, und dem Jubelgreise als Beweis wahrer Liebe und Ehrfurcht zugeeigneten Predigt knüpfte. Darauf begab sich die ganze Versammlung zu der in einem andern Locale zubereiteten Mittagstafel, bei welcher eine herzliche Fröhlichkeit ungetheilt herrschte, und während welcher von dem Jubelgreise mit allgemeinster freudiger Beistimmung ein Toast auf das Wohl Sr. Majestät unsers frommen und gerechten Königs ausgebracht, so wie späterhin von dem Vorsteher der Synode, unter Darreichung eines sehr geschmackvoll in Berlin gearbeiteten, mit einer lateinischen Inschrift versehenen, werthvollen silbernen Bechers, als Ehrengeschenks der Synode, dem Jubilar der nochmalige Ausdruck der innigsten Glückwünsche aller Anwesenden geweiht wurde.

Am 3. Mai verstarb in Breslau, nach einer langwierigen Krankheit, der Weih-Bischof von Breslau, Bischof von Marocco und Dom-Dechant, Hr. von Aulock, im 59sten Jahre seines Alters.

Zu Schönebeck im Reg.-Bez. Düsseldorf, starb im April eine Frau (Hemmerich) in dem Alter von 103 Jahren. Unter den Personen, welche sie zu Grabe geleiteten, befand sich ein 100jähriger Einwohner des Orts, Eberhard Kaldemorgen. Zu Vehlingen, ebenfalls im Reg.-Bez. Düsseldorf, ist in demselben Monat eine Bäuerin, 104 Jahr alt, gestorben. Im Reg.-Bezirk Münster starben während des vorigen Jahres eine Bauerfrau über 100, und ein Bauer über 103 Jahr 7 Monat alt.

---

* * * * * * *

Colberg, den 8. May. Das hier erscheinende Wochenblatt enthält folgende Bekanntmachung des hiesigen Magistrats vom gestrigen Tage:

„Heute früh ¼ auf 3 Uhr starb nach einem achtwöchentlichen Krankenlager an Hämorrhoidal- und Nieren-Beschwerden der Königl. Preuß. General-Major und Commandant unserer Stadt und Festung, Friedrich Wilhelm von Funck, im 57. Jahre seines Alters. Nicht ganz neun Jahre mit der Würde bekleidet, wozu das besondere Vertrauen seines Königs den bewährten Helden berufen hatte, ist uns der Verewigte mit seiner jetzt von gerechtem Kummer über den Verlust eines solchen Gatten und Vaters so tief gebeugten Familie ein erhabenes Muster jeder Tugend des öffentlichen und häuslichen Lebens. Der erfahrne und vielseitig gebildete Mann wußte aber auch von dem ersten Augenblicke an mit einer seltenen Güte und Freundlichkeit die Pflichten seines Standes und Amtes so zu erfüllen, daß sich Jeder, der in seine Nähe kam, durch ein unbegränztes Ver-

trauen zu ihm hingezogen fühlte. Das ist die unwiderstehliche Gewalt, die ein reines, liebendes Herz, sich selber unbewußt, so mächtig ausübt, indem es nur immer das Gute will und keinen andern Wunsch hat, als Zufriedene und Glückliche um sich zu sehen, und, soviel es vermag, jedes Leiden zu lindern. Daher die allgemeine, so rührende Theilnahme, welche die Krankheit und der Tod dieses unseres ersten und achtbarsten Mitbürgers veranlaßt hat, dessen Andenken bei uns nie erlöschen wird."

Theater-Nachricht.

Die verehrten Gäste unsrer Bühne, Mad. Schröder und deren Sohn, haben am Sonntage ihre Gast-Vorstellungen geschlossen und sind bereits aus unseren Mauern geschieden. Ueber das Spiel der Mad. Schröder hat sich nicht nur die Stimme unseres Publikums in gerechter Würdigung desselben bereits hinreichend ausgesprochen, sondern auch ganz Deutschland verehrt in ihr eine ächte Priesterin der tragischen Muse, so daß, wenn Referent es auch wagen wollte mit kritischer Sonde die einzelnen Schönheiten ihres tiefdurchdachten künstlerischen Wirkens zu zergliedern, seine schwache Stimme verhallen würde in dem allgemeinen Jubel des Entzückens, womit alle kunstsinnigen Bewohner unserer Stadt der großen Künstlerin huldigen. — Nur der Wunsch sei hier ausgesprochen, und Referent ist überzeugt, daß er dadurch nur dem übereinstimmenden Gefühl aller Kunstfreunde, Worte giebt: — daß Mad. Schröder es nicht verschmähen möge, bald einmal wieder ihren Triumphwagen unseren Thoren zuzulenken und uns zu gestatten, unter ihren Auspicien am Altar der Melpomene zu opfern. — Herr Schröder, ein ganz junger Künstler, der, wie Referent gehört, bevor er zu uns gekommen, erst wenige Male die Bühne betreten, scheint zu nicht geringen Erwartungen zu berechtigen. Die Natur hat ihn mit einer angenehmen Gestalt und wohltönenden Stimme ausgestattet, so daß, da die Lehren seiner Mutter ihm gewiß den Pfad gezeigt haben werden, auf dem man diese Anlagen in's Heiligthum der Kunst einführt, er unstreitig für jedes Theater ein Gewinn sein wird. Referent glaubt dies Prognosticum ihm um so zuversichtlicher stellen zu können, als die Proben, die der junge Künstler uns hier von seinem Spiel gegeben, ein recht fleißiges Studium und richtiges Auffassen des Geistes seiner Rollen bestätigen; den oft fühlbaren Mangel an physischer Kraft werden die ferneren Jahre des jungen Mannes gewiß ergänzen. —

Wohlthätigkeits-Anzeige.

An milden Gaben für den Lohgerber Fr. Basch in Greifenhagen sind ferner bei uns eingegangen: 30) S—n 20 Sgr. 31) G. 20 Rt. 32) R. R. 5 Rt. 33) K. 1 Rt. 34) Hz. 1 Rt. 35) P. J. 1 Rt. 36) E. 15 Sgr. 37) T. 2 Rt. 38) Sch. 1 Rt. Die ganze Einnahme beträgt hiernach 105 Rt. 5 Sgr. Dank, herzlichen Dank den edlen Menschenfreunden denen es Lust und Seligkeit war, der Bedrängten Thränen zu trocknen! Spr. Sal. 19, 17. Stettin, den 13ten Mai 1830.

Fischer, Prediger. Dittmer, Lehrer.

Kirchenmusik.

Zur Unterstützung der Armen, die durch die Ueberschwemmung der Oder in unserer nächsten Umgebung hart gelitten haben, wird am Himmelfahrtstage in der Schloßkirche des Abends 6½ Uhr das Oratorium „Samson von Händel" aufgeführt werden. Einlaßkarten sind zu 10 Sgr. so wie Textbücher zu 2 Sgr. 6 Pf. bei dem

Kaufmann Goltdammer, No. 184 Königsstraße,
Ober-Landesgerichtsrathe Lobedan, No. 590 (b) Wollweberstraße,
Musikdirector Oelschläger, No. 817 Paradeplatz,
Kaufmann Hecker, No. 212 große Lastadie,

zu haben.

Möge rege Theilnahme den guten Zweck fördern! —

Theater-Nachricht.

Herr Reichardt, Mitglied des Kaiserl. Hoftheaters zu Petersburg, wird Sonntag den 16ten May in Verbindung mit Herrn Töche eine musikalisch-theatralisch-declamatorische Abend-Unterhaltung geben. Herr Reichardt verbindet eine kräftige metallreiche Stimme mit einer Deklamationsschule und weiß durch seine originelle Komik in den untern Vorträgen wahrhaft zu erlustigen, und was Herr Töche auf dem Forte-Piano zu leisten vermag, bewährte er erst kürzlich durch seine Phantasie, wie um so mehr wird er es diesmal bei einem Concert mit vollständigem Orchester, welches er zu geben beabsichtigt. Es ist zu wünschen, daß dieser Versuch eine freundliche Aufnahme findet.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist so eben angekommen:

Ueber den Werth und die Wirkung der für die evangelische Kirche in den Königl. Preuß. Staaten bestimmten Liturgie und Agende, nach dem Resultate einer zehnjährigen Erfahrung. Ein Beitrag zur 300jährigen Jubelfeier der Uebergabe der Augsburgischen Confession vom Bischof Dr. R. Fr. Eylert. broch. 27½ Sgr.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit der Jungfrau Auguste Wendt, Tochter des Herrn Prediger Wendt in Wubise, beehre ich mich, meinen Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Pyritz, den 7ten May 1830.

Görcke, Konrektor.

Bekanntmachung.

An die Stelle der in diesem Jahre ausscheidenden Stadtverordneten und deren Stellvertreter, sind bei den stattgefundenen Wahlversammlungen folgende hiesige Bürger gewählt und von uns bestätigt worden:

1) im Heumarkts-Bezirk
der Brauleigen Hr. Hoffmann zum 2tenmale,
" Kaufmann Hr. Weidner jun.,
" Kaufmann Hr. Wegener
zu Stadtverordneten,
der Kaufmann Hr. Lobeck
zum Stellvertreter;

2) im Königs-Bezirk
der Schlächtermeister Hr. Franck jun.
zum Stadtverordneten;

3) im Passauer-Bezirk
der Kaufmann Hr. Kahrus jun.
zum Stadtverordneten,
der Schlächtermeister Hr. Busse jun.
zum Stellvertreter;

4) im Berliner-Bezirk
der Kaufmann Hr. Kanngießer zum 2tenmale
zum Stadtverordneten;

5) im Wall-Bezirk
der Schmiedemeister Hr. Schmidt
zum Stadtverordneten;

6) im Jacobi-Bezirk
der Kaufmann Hr. Fischer zum 2tenmale,
- Röhrmeister Hr. Müller,
- Kaufmann Hr. Crampe
zu Stadtverordneten;

7) im Dohm-Bezirk
der Kaufmann Hr. Schumacher
zum Stadtverordneten,
der Buchdrucker Hr. Hessenlandt
zum Stellvertreter;

8) im Schloß-Bezirk
der Kaufm. Hr. Goldhagen sen. zum 2tenmale,
- Bäckermeister Hr. Schäfer zum 2tenmale
zu Stadtverordneten;

9) im Nicolai-Bezirk
der Kaufmann Hr. Barttieg,
- Braueigen Hr. Scheeffer jun.
zu Stadtverordneten,
der Kaufmann Hr. Neumann
zum Stellvertreter;

10) im Oder-Bezirk
der Nadlermeister Hr. Voigt,
- Bäckermeister Hr. Hautz,
- Kaufmann Hr. Genth
zu Stadtverordneten,
der Kaufmann Hr. Moritz
zum Stellvertreter;

11) im Speicher-Bezirk
der Zimmermstr. Hr. Mandelkow zum 2tenmale,
- Schiffer Hr. Krause
zu Stadtverordneten,
der Kaufmann Hr. Schott
zum Stellvertreter;

12) im Oberwiek-Bezirk
der Branntweinbrenner Hr. Joh. Voß
zum Stadtverordneten,
der Braueigene Branntweinbrenner Hr. Friedr. Rückforth
zum Stellvertreter;

welches hiemit bekannt gemacht wird. Stettin, den 1sten May 1830.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Dampf-Schiffahrt.

Das Dampfschiff wird am Montage als den 17ten dieses Morgens 7 Uhr von hier nach Swinemünde zum Markte abgehen. Billetts für die Marktreisenden sind sowohl bei dem Hrn. Gastwirth Heydemann als bei mir zum Preise von 1 Rthlr. à Person zu erhalten. Stettin den 13ten May 1830.

A. Lemonius.

Seebad-Anzeige.

In Heringsdorff bei Swinemünde, welches wegen seiner reizenden Lage im Buchwalde, am Ufer der Ostsee, so bekannt als beliebt ist, sind für die bevorstehende Badezeit, Logis, sowohl für einzelne Personen, als für Familien zu haben, und nehme ich in frankirten Briefen Bestellungen an; ferner bin ich ermächtigt, das sonst von meiner Herrschaft bewohnte sogenannte Schweizerhaus zu vermiethen.

Der Inspector Schultze in Heringsdorff.

Anzeigen.

Nachweisung der zurückgekommenen unbestellbaren Briefe: 1) Schulz nach Breslau. 2) Langner nach Breslau. 3) Buddeus nach Regenwalde. 4) Schmidt nach Cöslin. 5) Conrad nach Königsberg i. Pr. 6) Saalfeld nach Soldin. 7) Becker nach Spandau. 8) Wegner nach Strelitz. 9) Lemke nach Posen. 10) Kiebius nach Woltersdorff. 11) Sy nach Cammin. 12) Ernemann nach Usedom. 13) Horsty nach Frankfurth a. d. O. 14) Ebner nach Cöslin. 15) Steuer-Amt nach Thorn. 16) Barckner nach Nackel. 17) Schäffer nach Stargard. 18) Schünemann nach Sandow. 19) Müller nach Bärwalde. 20) Springborn nach Treptow a. d. R. 21) Zachert nach Driesen. 22) Fiedler nach Neusalz. 23) Meißner nach Driesen. 24) Miles nach Danzig. 25) Heydel nach Berlin. 26) Felician nach Berlin. 27) Hädicke nach Stralsund. 28) Koch nach Pölitz. 29) Brandt nach Reetz. 30) Hirschfeld nach Falckenberg. 31) Kriegel nach Berlin. 32) Beich Wittwe nach Schievelbein. 33) Roßfeldt nach Falckenwalde. Stettin, den 9ten Mai 1830.

Ober-Post-Amt.

Da ich meinem Sohn, dem Ober-Landesgerichts-Referendarius Franz Schultze, die Einziehung meiner sämmtlichen ausstehenden überjährigen Forderungen übertragen, denselben auch in Bezug hierauf mit unbedingter gerichtlicher General-Vollmacht versehen habe, so ersuche ich alle diejenigen, welche diese Anzeige angeht, sich mit allen dahin einschlagenden Gesuchen nur an diesen meinen genannten Sohn zu wenden, mich aber damit gänzlich zu verschonen. Stettin, den 12ten May 1830.

G. F. B. Schultze.

☞ Anzeige für Herren.

Von den für diesen Sommer neu erschienenen Zeugen, zu Oberröcken und Beinkleidern, findet man die grösste und schönste Auswahl, billigstens bei A. F. Weiglin.

Kaiser-Tuche,

$\frac{2}{4}$ breit, prima Qualität, in blau, schwarz, grün, bronce, oliven, empfing eben eine Sendung und verkauft zu festen Preisen

F. Petermann, Schuhstraße 147.

Sehr war ich dahin bestrebt, für diesen Frühling und Sommer die neuesten und geschmackvollsten leichten Stoffe zu Damenkleidern zu erhalten und mit voller Ueberzeugung darf ich davon eine reichhaltige

Auswahl, besonders aber in folgenden Artikeln bestens empfehlen, als: in Callico's, Indiennes, Jeaconnets, Mulls und Mouselines imprimés, Mandarines etc., wie auch etwas Vorzügliches in neuen 4 — 1/2 Crêpe de Chine-, Crêpe Zephir-, Cachemir- und Serge-Tüchern. Zugleich zeige ich an, daß ich ein sehr gutes Sortiment Florentiner und genäheter Strohhüte in den diesjährigen Façons empfing, welche ich nebst Bändern in Gros de Naples und Gaze façonnes, wie Atlas und Gros de Naples uni ergebenst empfehle. J. B. Bertinetti.

Alle mögliche Arten der neuesten Sommer-Beinkleiderzeuge empfing und empfiehlt bestens
J. B. Bertinetti.

Hüte, Velpel und Filz, in den neuesten Façons, empfiehlt zu den billigsten Preisen, erstere von 25 Sgr. à Stück an. J. B. Bertinetti.

Außer mein Brau-Geschäft habe ich jetzt noch eine
Wein-Essig-Fabrique
angelegt. Derselbe ist im Gebrauch von erprobtem angenehmsten Geschmack, durchaus frei von allen beizenden, die Zunge verletzenden und schädlichen Zusätzen, und an Sauergehalt noch stärker als solcher in den Apotheken üblich und gesetzlich vorgeschrieben ist. Da ich davon zu billigen, und auch Bier-Essig zu 2 verschiedenen Preisen verkaufe, so sehe darin recht vielen Aufträgen entgegen.
A. Hoffmann, Oderstraße Nr. 63.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich troz den Veränderungen, welche in meiner Häuslichkeit vorgefallen sind, mein Geschäft in Gold- und Silberarbeiten fortsetzen werde, und bitte zugleich um gütiges Zutrauen, gegen Versprechung reeller und prompter Bedienung. Auguste Löckell,
oben der Schuhstr. No. 625.

Gleiwitzer gusseisern emaillirte Kochgeschirre erhielt eine Sendung in vorzüglich guter Qualität und empfiehlt D. F. C. Schmidt.

Eine Sendung vorzüglich weißes starkes Steinguth habe ich so eben erhalten und empfehle es zu billigen Preisen. D. F. C. Schmidt.

Selterwasser-Kruken — nicht halbe sondern ganze — sowie andere dergleichen Kruken von derselben Form und Größe, werden bis zum 25sten dieses Monats gekauft von
J. C. Schmidt,
große Oderstraße Nr. 2 u. 3.

Im Café national in der Schuhstraße sind zu jeder Tageszeit alle Sorten Weine und Rum von vorzüglicher Qualität in allen Quantitäten von ein achtel Quart an, so wie auch alle Biere zu haben.

Mein Geschäfts- Erkundigungs- und Nachweisungs- so wie auch Correspondenz-Büreau, in welchem alle außergerichtlichen Vorstellungen, außerdem Gelegenheitsgedichte, Berechnungen und Briefe jeder Art angefertigt werden, empfehle ich bestens.
F. A. Neumann,
Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke Nr. 651.

Ein Küfer, welcher sein Fach vollkommen versteht, sich darüber wie über seinen Character durch genügende Zeugnisse auszuweisen vermag, wird in einem auswärtigen bedeutenden Weingeschäft, welches er mitunter unter seiner Disposition haben würde, gleich oder zum 1sten Juli c. verlangt. Darauf Achtende belieben ihre Adresse in der Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

In einer hiesigen Material-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein Handlungsdiener, welcher militairfrei, mit guten Zeugnissen versehen und gegenwärtig noch in Condition ist, wünscht zum 1sten Juli d. J., am liebsten auf einem Comptoir, ein Unterkommen zu finden. Diejenigen Herren Prinzipale, welche hierauf reflectiren sollten, werden höflichst gebeten, ihre Addresse mit V. Z. bezeichnet in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein Hauslehrer und eine Erzieherin von gutem Herkommen und gesellschaftlicher Bildung, die mit vollgültigen Zeugnissen ihrer guten Moralität, Sittlichkeit und Gemüthlichkeit, wie auch ihrer hinlänglichen Kenntnisse und Fähigkeit zum Unterrichten, sich gehörig ausweisen können, die übrigens vollkommen gesund und weder zu alt noch zu jung sind, können unter annehmlichen Bedingungen Anstellung bekommen. Musik wird von ihnen nicht gefordert. Die hiesige Zeitungs-Expedition ertheilt, auf portofreie Anfragen, nähere Nachricht.

Bekanntmachung.

Das an der Uecker zwischen den Städten Pasewalk und Ueckermünde liegende Königl. Forst-Revier Torgelow wird zufolge höherer Anordnung vom 1sten May d. J. ab aufgelöst und mit dem Königl. Forst-Revier Saurenkrug, welches künftighin den Namen Jatznick führen wird, und mit den Königl. Forst-Revieren Neuenkrug und Jädkemühl verbunden. Mit der Auflösung des Torgelower Reviers wird auch die Königl. Forstkasse desselben aufhören und nur die Königl. Forstkassen der Reviere Neuenkrug und Jädkemühl in Torgelow und die Königl. Forstkasse des Reviers Saurenkrug, künftig Jatznick, in dem Dorfe Rothemühl fortdauern. Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß die auf dem Torgelower Reviere haftenden Berechtigungen in ihren bisherigen Umfange und in den ursprünglichen Grenzen des ehemaligen Torgelower Reviers fortbestehen. Stettin, den 20sten April 1830.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 39. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 14. May 1830.

Publikandum.

Es sollen die nach Abfindung der Hütungsberechtigten von dem bei Bartow, Amts Clempenow gelegenen Forsttheile, der Bartower Hals genannt, dem Fiskus verbliebenen Ländereien im Wege der Licitation zur Veräußerung gestellt werden, und zwar so, daß sämmtliche Ländereien zusammen und in 10 verschiedenen Parzelen, worüber auf den diesfälligen Veräußerungs-Plan Bezug genommen wird, zum Ausgebot kommen. Es bestehen die Ländereien aus

437 M.	39	□Ruthen	Acker,
87 ;	83	;	Wiesen,
121 ;	121	;	Hütung,

zusammen aus 646 M. 63 □Ruthen,

und werden dieselben durch die Landstraße von Anclam nach Treptow a. d. Toll. in zwei Theile getheilt. Sie sind zur Anlegung eines eigenen Vorwerks geeignet. Zur Veräußerung ist ein Termin auf Donnerstag den 1sten July d. J. an Ort und Stelle angesetzt worden, und können die Bedingungen und der Plan zur Veräußerung im Termine selbst und vorher auf dem Amte Clempenow und in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin, den 2ten Mai 1830.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachungen.

Es ist gegen den Buchhalter Gottlieb Loose aus Stettin und gegen den Kochjungen Carl Christian Friedrich Höpner aus Luckow rechtskräftig erkannt, daß beide, wegen Meineids, als meineidige Betrüger öffentlich bekannt zu machen. Dies geschieht hierdurch zur Genügung des Judicats. Stettin, den 3ten May 1830.

Criminal-Senat des Königl. Preuß. Ober-Landesgerichts von Pommern.

Nach der Anzeige des Kaufmanns Herrn Räther zu Stargard und des Bauern Christian Gadow zu Labes, sind drei dem letzteren gehörige Zinsscheine, Stargardschen Departements,

Lübtow (a), Pyritzschen Kreises, Nr. 42 zu 200 Rtlr.,
Schönenwerder, Pyritzschen Kreises, Nr. 205 zu 200 Rtlr.,
Falkenberg, Pyritzschen Kreises, Nr. 130 zu 200 Rtlr.,

aus der Gewahrsam des ersteren, dem sie zur Zinserhebung anvertraut gewesen, mittelst Einbruchs gestohlen worden. Da auf die Amortisation dieser Zinsscheine angetragen ist, wird solches der Verordnung vom 16ten Januar 1810 gemäß zur Kenntniß des Publikums gebracht. Stettin, den 6. May 1830.

Königl. Preuß Pomm. General-Landschafts-Direktion.
v. Eickstedt-Peterswald.

Steckbrief.

Aus der Garnison Berlin ist der nachstehend bezeichnete Rekrut Carl Kratzke von der 1sten Eskadron des 2ten Garde-Uhlanen- (Landwehr-) Regiments aus Zülkenhagen, Kreis Neustettin, am 30sten April d. J. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an den genannten Truppentheil nach Berlin abliefern zu lassen. Berlin, den 1sten May 1830.

Königl. Preuß. Chef der Gensd'armerie.
(gez.) v. Tippelskirch.

(Bekleidung.) Dienst-Jacke, alte Reithosen, Stiefeln mit Sporen, kleine Dienstmütze.

(Signalement.) Geburtsort, Zülkenhagen, Kreis Neustettin. Vaterland, Pommern. Gewöhnlicher Aufenthalt, Zülkenhagen. Religion, evangelisch. Alter, 21 Jahr 8 Monat. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Haare, schwarz. Stirn, rund. Augenbraunen, schwarz. Augen, blau. Nase, gewöhnlich. Mund, klein. Bart, schwarz. Kinn, rund. Gesichtsfarbe, bräunlich. Gesichtsbildung, rund und voll. Statur, groß und stark. Sprache, deutsch.

Zu verkaufen.

Das in der Junkerstraße sub No. 1107 belegene, dem Kaufmann August Emanuel Lange zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 6500 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 7523 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 18ten May, den 17ten July und den 18ten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin, den 1sten März 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die der separirten Steinhöfel, Christina Dorothea gebornen Zöllner, gehörige Erbpacht-Gerechtigkeit von einem in den Anlagen bei Pommerensdorf belegenen Morgen Landes, worauf ein Haus No. 11 (d) und ein Stall erbauet und welches Grundstück auf 425 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 6ten Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Referendarius Heineccius öffentlich verkauft werden. Stettin den 29. März 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wieseverpachtung.

Die im fetten Ortsbruche sub No. 57 (b), Bollinchen gegenüber, im ersten Schlage der Schwante belegen, den Geschwistern Miercke gehörige Kaufwiese von 4 Magdeburgsche Morgen 28 □Ruthen, soll am 7ten Juny d. J., Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justizrath Pusahl im hiesigen Stadtgericht

zur Verpachtung ausgeboten werden, wozu wir den Pachtlustigen einladen. Stettin, den 26sten April 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Der hiesige Schiffskapitain George Ehrken, genannt Diedrichsen, welcher im Jahre 1817 mit dem von ihm geführten Schiffe Gustava Henriette von hier nach Petersburg gesegelt, auf der Rückkehr von dort im Monat September in der Gegend von Memel gestrandet ist, und seit der Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, wird nebst den, von ihm etwa zurückgelassenen, unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 3ten März k. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Kölpin im hiesigen Stadtgericht angesetzten Termin schriftlich oder persönlich zu melden. Bei seinem und seiner unbekannten Erben Ausbleiben oder der unterlassenen schriftlichen Meldung wird der Schiffskapitain George Ehrken, genannt Diedrichsen, für todt erklärt, mit der Präklusion seiner unbekannten Erben verfahren und sein Vermögen, welches in 1300 Rthlr. besteht, seinen nächsten bekannten Erben verabfolgt werden, ohne daß diese den hiernächst sich etwa noch meldenden nähern oder auch gleich nahen Erben so wenig zur Rechnungslegung als zum Ersatz der gehabten Nutzungen weiter verpflichtet sind. Stettin, den 5ten April 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Wann der Schiffs-Kapitain J. P. Wilcken zu Stralsund von dem Schiffs-Bau-Unternehmer Johann Friedrich Schohl hieselbst, ein durch denselben auf seiner Schiffs-Baustelle neu erbautes Briggschiff, in Beil- und Bohrfertigem Stande käuflich erstanden und der Käufer auf Erlassung öffentlicher Proclamatum wegen dieses Schiffes angetragen; so werden in Gewährung dieses Gesuchs alle diejenigen, welche an das besagte Schiff entweder wegen dazu gelieferter Materialien und wegen Arbeitslohn oder aus sonst einem Grunde rechtsbegründete Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hiemit geladen, solche in dem zu deren Anmeldung auf den 24sten May d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor Uns in Curia präfigirten peremtorischen Termine, speciell anzugeben und zu beglaubigen, sub præjudicio, daß sie sonst durch den in eodem Termino zu publicirenden Präclusiv-Abschied mit solchen Ansprüchen gänzlich abzuweisen und ihnen gegen den Käufer des Schiffes ein immerwährendes Stillschweigen aufgelegt werden wird. Gegeben Wolgast, den 21sten April 1830.

(L. S.) Bürgermeister u. Rath der Stadt Wolgast.

Publikandum.

In unserm Depositorio befinden sich folgende Deposita:

1) aus dem Nachlaß des Matrosen Carl Müller zu Pritter 8 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf.,
2) aus dem Nachlaß der zu Ulrichshorst verstorbenen Carolina Leppien 15 Rthlr. 20 Sgr.,
3) aus dem Nachlaß des Schifers Carl Telschow zu Cammincke 7 Rthlr. 13 Sgr. 5 Pf.,
4) aus dem Nachlaß des zu Garz verstorbenen Müllers Friedrich Koch 3 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf.,
5) die für den Matrosen Michael Reimer aus Caseburg von dem Schiffer Grabitz deponirte Heuer mit 4 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf.,
6) für die Gebrüder Johann und Michael Friedrich Bradenahl 24 Rthlr. 27 Sgr.,
7) für den Michael Hartnack 1 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf.

Erstere Masse ist von dem vormaligen Justiz-Amte Wollin, alle übrigen aber von dem vormaligen Justiz-Amte Pudagla zu unserm Deposito übergegangen, und werden die Eigenthümer vorbenannter Depositalmassen oder deren Erben hiervon unter dem Bemerken benachrichtiget, daß diese Gelder bei fernerer unterbleibender Abforderung aus der Depositen-Casse zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Casse abgeliefert werden sollen. Swinemünde, den 7ten May 1830. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Wenn irgend annehmlich geboten wird, so wird das Gut Güst entweder zum Kauf oder zur Pachtung bereits in dem auf den 22sten d. M. einfallenden zweiten Termin, oder doch in den nächsten 8 Tagen darauf, zugeschlagen werden und mithin auf solchen Fall der auf den 23sten k. M. angekündigte dritte Termin nicht von Bestande seyn. Greifswald, am Mai 1830. Dr. C. Gesterding.

Holzverkauf.

Zum Verkauf einer bedeutenden Quantität kiefern Bauholz aller Dimensionen in dem Königl. Eggesiner Forst-Revier, steht ein Termin auf den 7ten Juny d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dem hiesigen Forsthause an, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Eggesin, den 9ten May 1830.

Gené, Königl. Oberförster.

Gefunden.

Bei dem Dorfe Stöven ist ein fremdes Schwein gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer desselben wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen, bei Verlust seines Rechts, hier zu melden und gegen Erstattung der Kosten das Schwein in Empfang zu nehmen. Köstin, den 6ten Mai 1830.

Königl. Domainen-Amt Stettin ꝛc.
Kieckebusch.

Gutsverkauf.

Familienverhältnisse und Gesundheitsumstände machen mir einen baldigen Verkauf meines in Hinterpommern im Naugardter Kreise 3 Meilen von Stettin und $1\frac{1}{2}$ Meilen von Stargard belegenen Gutes Friedrichswalde wünschenswerth. Es ist deshalb hierzu auf den 29sten Juni d. J. hierselbst in meiner Wohnung ein Licitationstermin angesetzt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch einlade, daß auf ein mir annehmliches Gebot der Zuschlag ertheilt werden soll. Anschlag und Verkaufsbedingungen des Guts sind in Berlin, Französische Straße No. 20 (a) bei dem Herrn P. A. Jordan, in Stettin, Fuhrstraße No. 845, bei dem Referendarius Herrn Jordan und in Stargard bei dem Fleischermeister Herrn Dennert jeden Tag einzusehen, auch kann die

Besichtigung des Guts selbst jederzeit bei mir erfolgen. Friedrichswalde, den 17ten April 1830.

Jordan.

Zu verkaufen in Stettin.

Prima Sorte St. Petersburger Seifentalg billigst zu haben bei C. F. Langmasius.

Schaaf-Scheeren, englische und deutsche, von vorzüglicher Güte, zu sehr billigen Preisen, bei

G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

Verschiedene Sorten farbige Jamaica-Caffee's, besten neuen Carol. Reis, neue Zant. Corinthen, Smirn. Rosinen, f. gelben Jamaica-Rum, weissen Pfeffer und weissen Kleesaamen offerirt

W. Possart, gr. Domstrasse No. 666.

Neue, ganz vorzüglich schöne Holländ. Heringe in kleinen Gebinden auch einzeln à 1½ Sgr. pr. Stück, bei J. G. Ninow.

Feine, mittel und ordin. Raffinade, so wie Caffee in verschiedenen Sorten von reinem Geschmacke zu billigen Preisen bei

G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt Nr. 622.

Saat-Hafer, Saat-Gerste, Bromberger Roggen- und Weizen-Kleye, Pommersche Butter in Fässern von 10 bis 20 Pfund billigst bei

Carl Piper.

Rigaer Leinsaamen von vorigem Jahr billigst bei Wilhelm Weinreich jun.

Neuen Rigaer Säe-Leinsaamen, und süsse Hall. Pflaumen, nächst allen andern Materialwaaren bei C. F. Pompe, grosse Oderstrasse No. 69.

Vorzüglich schöner Cichorien in 1/1, ½ und ¼ Packeten, à 33 Pack für 1 Rthlr., ist zu haben bei

C. F. Wardius, Frauenstraße 899.

Honig billigst bei J. G. Ninow, Schulzenstraße No. 206.

Vorzüglich guten polnischen Theer in groß Gebind, wie auch in ½ und ¼tel Tonnen erhielt

H. Schmidt Wittwe, am Bollenthor.

Gekrollte Pferdehaare sind zu haben bei

L. A. Elsasser, am Roßmarkt No. 761.

Schönen weißen Rügenschen Saat-Hafer, über 52 Pfd. pro Scheffel schwer, offeriren billigst

J. Wiesenthal & Comp., Reifschlägerstraße Nr. 119.

Frische Blutegel, 3 für 1 Sgr., sind zu haben bei Drews an der Baumbrücke Nr. 1096.

Frische große Blutegeln sind zu haben Lastadie Nr. 218 bei Prinzing.

Verkaufs-Anzeigen.

Um mich meines Alters wegen ganz in Ruhe zu setzen, bin ich gesonnen, mein an der Bau- und Wallstraßen-Ecke sub No. 485 belegenes, im baulichen Zustande erhaltenes Haus, in welchem 11 Stuben, 9 Kammern, 7 Küchen, 2 Vorgelege und ein gewölbter Hauskeller befindlich, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich in gedachtem Hause selbst und erfahren von mir die Kaufsbedingungen. Eben so biete ich ein Haus von 2 Stuben, Kammern und Küche, nebst hübschem Garten, vor dem Frauenthor, so wie auch ein Stück Gartenland, 1 Morgen groß, an der westlichen Seite des Kirchhofs der reformirten Gemeinde belegen, zum Verkauf an. Stettin, den 12ten May 1830.

Chr. Schultz, Bau- und Wallstraßen-Ecke Nr. 485.

Das in der neuen Tief in einer nahrhaften Gegend gelegene Haus No. 1065 soll unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich dieserhalb an Unterzeichneten zu wenden, der ihnen die näheren Bedingungen mittheilen wird. Kombst.

☞ Das in Grabow bei dem Grundstücke No. 4 auf der Oder belegene schwimmbare Badehaus, enthaltend 4 bequeme Badezellen, soll aus freier Hand verkauft werden, das Nähere erfährt man hier Baumstraße 1010 beim Wirth.

Borke-Verkauf.

In der Steckliner Forst stehen circa 140 Klafter ungeputzte Borke zum Verkauf. Kaufliebhaber wollen sich deshalb an den Kaufmann Rasch in Greifenhagen wenden.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am nächsten Sonnabend den 15ten dieses, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Speicher No. 58. 16 Winspel Hafer, die hier auf dem Strom naß geworden sind, meistbietend verkauft werden, wozu Käufer hiemit eingeladen werden.

Dienstag den 18ten May c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Ritterstraße No. 1178 die folgenden, gut erhaltenen Gegenstände, als: Pretiosen, 1 goldene Damenuhr, Silber, Glas, birkene und mahagonie Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 fournirtes Bücherspinde, 1 Arbeitstisch, 1 fast neue, gewirkte Fußdecke, 1 Kleiderspind, Komoden, Tische, ½ Dutzend Rohrstühle, ferner Betten; ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Es sollen im Johannis-Kloster Kleider, Leinen, Betten und Hausgeräth im Termin den 25sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, an den Mehrstbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Kourant verkauft werden. Stettin den 10ten May 1830.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Schiffsverkauf.

Nach dem Auftrage von Seiten der Rhederei werde ich am Sonnabend den 15ten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, das bisher vom Schiffs-Capitain J. G. Radloff geführte, 90 Normal-Lasten große Gallias-Schiff, Laura genannt, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Schiff liegt hier bei der Stadt, und ist das Verzeichniß des Inventariums bei mir einzusehen. Stettin, den 7ten May 1830.

J. C. A. Dubendorff, Schiffsmakler.

Schiffsverkauf.

Die der Kaiserlich Russischen Marine gehörige Jacht Lisetta, welche gegenwärtig in Swinemünde liegt, soll auf Allerhöchsten Befehl in Termino den 19ten May a. c. Nachmittags 3 Uhr durch den Schiffsmäkler Herrn Golde hierselbst in dessen Geschäftslokale öffentlich verkauft werden, in welchem auch das Verzeichniß des Inventariums einzusehen ist. Die Jacht ist im Jahre 1825 erbauet, mit einem gekupferten Boden versehen, und aufs Beste mit Segeln und Ankern, so wie allen nöthigen Schiffmaterialien ausgerüstet. Stettin den 26sten April 1830.

Der Kaiserlich Russische General-Consul Maurer.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz No. 524 ist die 2te Etage jetzt gleich oder zu Johanny dieses Jahres disponible.

In der großen Ritterstraße Nr. 1178 ist eine geräumige Stube nebst Cabinet, Bel-Etage, ohne Meubles, auch Bedientenstube, Kammern und Pferdestall vom 1sten k. M. ab zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zwei meublirte Stuben, parterre, beide zusammenhängend, sind vom 1sten May c. ab zu vermiethen, Bollenstraße No. 680.

Zwei Stuben nebst Kabinet, in der dritten Etage nach vorne hinaus, sind mit auch ohne Meubeln zum 1sten k. M. zu vermiethen, Kohlmarkt No. 429.

Königsstraße Nr. 184 ist zum 1sten July c. ein Logis von 2 Stuben nebst Domestiquen-Kammer ꝛc. mit oder ohne Meubles, und zu Michaely c. ein Logis von 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Ich bin willens, mein Unterhaus, Hünerbeinerstraße 1087, sogleich zu vermiethen; hierauf Reflectirende können sich melden und deswegen mit mir unterhandeln. Wittwe Johann Meyer.

In der Frauenstraße No. 895 ist die zweite Etage sogleich, die dritte Etage am 1sten July zu vermiethen und das Nähere No. 891 zu erfragen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Eine freundliche Wohnung in Grabow, bestehend aus Stube, Kammer, Speisekammer, Küche, Keller und einem bereits bepflanzten Garten, kann zum 1sten Juni vermiethet werden. Liebhabern des Landlebens ist sie wegen ihrer schönen Aussicht zu empfehlen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In Grabow auf der Höhe stehet eine große Sommerstube nebst Kammer zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Stube, Kammer und Küche sind am Jordan, 300 Schritte von der Ostsee, die Badezeit über zu vermiethen, auf portofreie Anfrage nähere Auskunft bei dem Kaufmann Kistner zu Wollin.

Wiesenverpachtung.

Eine halbe Hauswiese, Grabow gegenüber, im fetten Ort, gelegen, ist oben der Schuhstraße Nr. 153 zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 4ten Mai in der Magazinstraße Nr. 257 wohne, und durch diese neue Wohnung in den Stand gesetzt worden bin, die gangbarsten Arbeiten stets in guter Auswahl vorräthig zu halten und allen Bestellungen aufs prompteste zu genügen; weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte. Stettin, den 8ten Mai 1830. G. L. B. Schultz, Stuhlmachermeister.

Dem hochgeehrten Publikum empfehle ich folgende, vom 15ten d. M. ab täglich bei mir zu habende Wurstarten, als: warme Knoblauch- und sogenannte Wiener Wurst, Strasburger Cervelatwurst, Französische Leber- und Bratwurst; auch, auf Bestellung, Baseler Bratwurst und Saucischen.

J. H. Deutsch,
Frauen- und Hagenstraßen-Ecke Nr. 922.

Meine rein ausgeglüheten fein und grob gemahlenen Holzkohlen empfehle ich zur Reinigung des Branntweins für den billigen Preis von 2 Rthlr. pr. Ctnr. hierdurch nochmals bestens; für Ausglühung schon gebrauchter Kohlen erhalte ich 1½ Rthlr. pr. Ctnr. und sind meine Leute jeden Freitag bei Herrn Carl August Schmidt, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke in Stettin, zu erfragen. Jungfernberg, den 17ten April 1830. Carl Hirsch.

Von einem Reisenden ist mir ein Hühnerhund übergeben, welcher sich zwischen Stettin und Löckenitz zu ihm gesellt hat. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und der Insertionsgebühren bei mir in Empfang zu nehmen. Löckenitz, den 11ten May 1830.

Kirchheim, Post-Secretair.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Kapital von 1000 — 1200 Rthlr., einer milden Stiftung gehörig, soll zum 1sten July c. auf ein hiesiges Grundstück ausgeliehen werden. Nähere Nachricht bei dem Herrn Reg.-Rath Focke, große Wollweberstraße No. 584.

1600 Rthlr. Kirchengelder sind zum 1sten Juli d. J. hypothekarisch auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Prediger Succo, Klosterhof 1145.

Lotterie.

Zur 5ten Classe 61ster Lotterie habe ich noch einige Kaufloose abzulassen. J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie.

¼ Kaufloose zur V. Classe 61ster Lotterie sind bis zum 18ten dieses noch bei mir zu haben; auch ersuche ich, die noch nicht abgeforderten Erneuerungsloose spätestens bis dahin abzuholen. Stettin, den 13ten May 1830.

F. W. Wolff, Lotterie-Unter-Einnehmer,
Kuhstraße No. 290.

Lotterie.

Kaufloose zur 5ten Klasse 61ster Lotterie in der Unter-Einnahme bei Rudolph Hecker,
Lastadie 212.